



„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde es durch das Gute.“

Römer 12,21



Theologische Werkstatt

Im Römer Brief beschreibt Paulus seine grundsätzliche Theologie. „Allein aus Gnade“ ist dabei der Grundgedanke. Kapitel 1-11 widmen sich diesem Gedanken. Die gute Nachricht fasst, mit der Überschrift zu Kapitel 12, das folgende und damit den direkten Kontext unseres Textes perfekt zusammen, sie lautet:

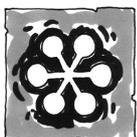
„Folgerungen aus dem Geschenk der Gnade für das Leben der Christen“

Das wir aus Gnade gerecht werden, ohne Zutun von Werken, hat nicht zu Folge, dass die Art wie wir leben egal ist. Leben als Christ hat Konsequenzen für das Handeln.

Unser Text heute zeigt nun auf, dass durch die Gnade in uns, das Böse bekämpft werden kann. Das Gute, der neue Mensch, der im Christen durch den Heiligen Geist lebendig ist, soll die Versuchung und das Böse auf Abstand halten. Hier ist Handeln und Tat gefordert.

Dieses Handeln macht den Christen nicht wertvoller oder besser, Rechtfertigung geschieht auch nicht durch dieses Handeln, sondern das neue Handeln ist eine Art „Beweis“ dafür, dass Christus in uns lebt und die Gnade in uns mächtig geworden ist.

Die Gruppenstunde versucht nun über den Begriff des „Zweikampfes“ und „Kräfte vergleichen“ eine Analogie herzustellen, die in der Andacht aufgegriffen werden kann.



Spiele

„Zweikämpfe“:

Klammer abziehen

Jeder Spieler (zwei oder mehr) bekommt am Pulli, in Hüfthöhe, eine Wäscheklammer angeheftet. Nun muss man versuchen diese bei dem anderen Spieler abzureißen. Gewonnen hat beim Zweikampf der, der es als erstes schafft oder bei mehreren Spielern/innen der, der übrig bleibt.

Tuch aus Hose

Zwei oder mehr Spieler ziehen ein Tuch hinten durch den Gürtel, ohne es zu verknoten. Es gilt, möglichst viele Tücher zu erobern, bevor man selbst sein eigenes verliert. Wer kein Halstuch mehr im Gürtel hat, scheidet aus, behält aber

die bis dahin eroberten Halstücher.

(Als Zweikampf verliert der, der als erstes das Tuch verloren hat)

Luftballon am Bein zertreten

Zwei oder mehr Spieler treten gegeneinander an. Jeder Spieler hat einen Luftballon mit Faden am Fußgelenk befestigt. Nun muss man versuchen, beim anderen Spieler, den Ballon durch Zutreten zum Platzen zu bringen. Beim Zweikampf gewinnt der, der als erstes den gegnerischen Ballon zertreten hat, bei großen Gruppen gewinnt der, der zum Schluss noch übrig bleibt (Spieler deren Ballon kaputt ist scheiden sofort aus).

„Schwertkampf“

Es werden 2 Kronen (einer Imbiss-Kette) oder Zeitungshüte benötigt, sowie zwei Schaumstoff-Rohrisolatoren (aus dem Baumarkt). Nun treten zwei Kinder gegeneinander an und versuchen sich gegenseitig die Krone vom Kopf zu schlagen (keine Angst sieht brutal aus ist aber harmlos). Absichtliches Schlagen auf Kopf oder Körper ist verboten! Es verliert der, dessen Krone zuerst vom Kopf fällt.

Kampf-Kreis

Die Spieler fassen sich an. In der Mitte des Kreises wird ein kleiner Kreis gezeichnet. Die Spieler versuchen sich, durch gegenseitiges hin- und herziehen, zum Betreten des Kreises zu zwingen. Wer hinein tritt, scheidet aus. Alternativ 3 Kegel oder Plastik-Flaschen, wenn eine fällt scheidet der, der die Flasche berührt hat aus.

Kerzen auspusten

Zwei Spieler treten gegeneinander an. Beide Spieler haben eine brennende Kerze, nun muss jeder versuchen die Kerze seines Mitspielers auszublase, der natürlich das gleiche versuchen wird. Die Kerze darf hinter dem Rücken versteckt werden.

Wenn man die Gruppenstunde noch „aufwerten“ möchte, können alle die gerade nicht spielen „Wetten“ auf die einzelnen Zweikämpfe abgeben. Also:

Jeder entscheidet, vor dem Start, welcher Spieler/in gewinnen wird. Nach dem Zweikampf bekommen die, die richtig gewettet haben 2 Punkte. Der Sieger des Zweikampfes erhält selbst immer auch Punkte und zwar entsprechend der Anzahl derer, die gegen ihn gewettet haben. (also 2 waren für ihn, 5 gegen ihn: er gewinnt = 5 Punkte)



Einstieg

Im Zweikampf verlieren, das will niemand. Wir setzten alles daran zu gewinnen. In unseren Spielen heute hatten wir lauter Zweikämpfe. Mal hat der eine gewonnen und dann der andere.

Beim Spielen ist es aber eigentlich nicht schlimm, wenn wir verlieren. Man verliert zwar und ist vielleicht auch mal ärgerlich, aber ein anderes Mal gewinnt man selbst und dann ist alles andere wieder egal.

In der Bibel, bei einem Mann Namens Paulus, geht es auch um einen Zweikampf. Aber der Kampf ist wirklich wichtig und wenn wir diese Kämpfe gewinnen, würde vieles besser werden. Paulus schreibt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde es durch das Gute.“



Erzählen

Ich möchte Euch dazu eine Geschichte erzählen, bei dem es um diesen Zweikampf geht.

Tom, so hab ich mal unseren Zweikämpfer genannt, ist mal wieder knapp bei Kasse. Das ist er meistens, denn seine Eltern geben ihm nicht so viel Taschengeld. Meist hat Tom mehr Wünsche als Geld. Aber jetzt ist es wieder besonders schlimm. Alle seine Freunde haben einen neues ziemlich cooles Spiel für Ihre PSP. Es ist wirklich toll, und man kann es zusammen spielen. Über W-Lan kann man die eigene PSP mit den anderen verbinden und dann gemeinsam spielen. Aber das geht nur, wenn man das Spiel selbst auch hat.

Er könnte sparen aber bis er das Geld zusammen hat, ist das Spiel wahrscheinlich schon wieder out. An diesem Mittag war es wieder besonders doof. Sie haben sich bei Stefan und Klaus getroffen und die beiden waren die ganze Zeit am zocken. Er saß dabei und konnte nur mal über die Schulter schauen, aber nicht mitspielen – so ein Mist!

Tom tritt missmutig nach Hause, auf dem Heimweg soll er noch bei Oma vorbeischaun und evtl. der Oma beim Einkauf helfen. Warum hat er nur so wenig Taschengeld, so geht es ihm ärgerlich durch den Kopf.

Bei Oma angekommen, hat diese ihm schon einen kleinen Einkaufszettel gemacht, 2 Brötchen und ein Laib Brot vom Bäcker und etwas Wurst, mehr nicht. Oma ist nicht mehr so gut zu Fuß, daher kommt Tom immer mal wieder zum

helfen vorbei.

„Tom auf dem Küchentisch hab ich Dir schon 10 € hingelegt, nimm sie dir, den Rest darfst Du dann behalten.“ Der Rest wird wohl nur so 2-3 € sein, aber immerhin. Als Tom auf den Küchentisch sieht, liegt dort aber nicht ein 10 € Schein sondern ein 50 € Schein. Oma muss sich vergriffen und falsch hingesehen haben.

Und schon beginnt es in Tom zu rumoren. Wenn 40 € übrig bleiben ... dann hätte er das Spiel fast zusammen. Aber Oma hat ja auch nicht viel Geld, soll er Oma auf den Fehler hinweisen – muss er es ihr sagen?

Aber sie ist doch selbst dran schuld, den Rest kann er doch behalten, hat sie gesagt.

In Tom beginnt ein Zweikampf, zwischen dem „Guten“ der sagt: „Du kannst Oma das Geld doch nicht wegnehmen“ und dem „Bösen“ der sagt: „Oma ist doch selbst Schuld und ich kann es doch sooo gut gebrauchen“.



Gespräch

Was meint Ihr denn was Tom tun soll?

2 Möglichkeiten um nun weiter zu machen:

- mögliche Enden von Jungscharlern erzählen lassen, welches Ende ist besser
- Folgende „Enden“ vorschlagen

Ende 1:

Tom nimmt das Geld und verrät Oma nicht, dass da ein falscher Schein lag. Eine Woche später ist Oma ganz aufgelöst, als Tom zu ihr kommt. Sie konnte den Schornsteinfeger nicht bezahlen, weil in dem Umschlag, mit dem Geld für den Schornsteinfeger, nur 10 € lagen, statt 50 € wie erwartet. Sie fragt Tom ob er vielleicht wüsste wo der 50 € Schein hingekommen ist, weil sie hatte ihm doch auch Geld hingelegt, in Woche zuvor. Tom fühlt sich richtig „Scheiße“, und merkt schnell, dass Oma ihn im Verdacht hat und irgendwie ist das Verhältnis ziemlich kaputt danach. Tom beschließt zwar Oma die Wahrheit zu sagen und ihr auch das Geld zurück zu bezahlen, aber so richtig gut ist es nicht mehr.

Ende 2:

Tom geht schon lange zur Jungschar, es fällt ihm ein, dass der Leiter neulich mal sagte: Lasst Euch nicht vom Bösen besiegen, sondern besiegt das Böse mit dem Guten. Er betet ganz kurz: „Herr Jesus lass mich nicht verlieren“ und geht zu Oma und sagt ihr: „Du Oma, du hast mir viel zu viel Geld dahin gelegt. Ich könnte zwar



das Geld gut gebrauchen, aber Du brauchst es sicher für etwas anderes wichtiges.“ Oma lächelt verschmitzt und sagt: „ich wollte dich mal testen, ob das Gute in dir stärker als das Böse ist. Du hast den Zweikampf gewonnen und darfst den Rest wirklich behalten.“

Nicht immer geht es so einfach mit dem Zweikampf zwischen gut und böse. Manchmal lassen wir uns vom Bösen überreden Dinge zu tun, die Anderen weh tun oder sie schädigen. Aber uns ginge es allen viel besser, wenn das Böse nicht gewinnen würde.



Gebet

„Guter Gott, du hast uns lieb, auch wenn wir nicht alles immer richtig machen. Du möchtest aber auch, dass wir Menschen gut miteinander umgehen. Hilf uns dabei das Gute zu erkennen und es zu tun. Amen“



Lieder

JSL 127 *It's time, it's time, it's time
to change your life*

JSL 53 *Wohl dem, der nicht wandelt*

JSL 90 *Dass dein Wort in meinem Herzen*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Ronald Rosenthal